



Das Historisch-Politische Buch

343 Florian Coulmas, Judith Stalpers: *Japan*. Die 101 wichtigsten Fragen. 160 S., Beck, München 2011, 9,95 €.

Das Buch richtet sich an eine breitere Leserschaft. Geschrieben wurde es noch vor den dramatischen Ereignissen vom 11. März 2011, die die einzige offen gebliebene Frage unter den 101 gestellten, nämlich die nach der Zukunft Japans, für abschbare Zeit auf schreckliche Weise beantwortet haben. Das kürzeste Kapitel des Bandes („Umwelt“) mit nur vier Beiträgen würde heute vermutlich anders aussehen. Die anderen 10 Kapitel des Buchs gehen grundlegenden Fragen nach Geschichte und Geographie, Religion und Sprache, Bevölkerung und Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, Technik und Kultur nach. Das Autorenpaar beantwortet die verbleibenden 100 Fragen auf jeweils ein bis zwei Seiten umsichtig und kenntnisreich. Der Band bietet Lesern, die bislang wenig über Japan wissen, einen informativen Einstieg in die Landeskunde Japans. Positiv hervorzuheben ist die gute Balance zwischen problemorientierten, kritischen „Antworten“ und solchen, die die besonderen technischen oder kulturellen Leistungen Japans hervorheben. Historisch interessierten Lesern werden im ersten Kapitel insgesamt 13 Fragen vorgelegt. Es geht dabei u. a. um Fragen zum Kaiserhaus, zu Japans Rolle im Zweiten Weltkrieg oder zur Vermittlung von Geschichte in dem schon durch den Titel provozierenden Abschnitt „Was steht in japanischen Geschichtsbüchern und was nicht?“. Eine kleine Tabelle über die Epochen der japanischen Geschichte (S. 17) erleichtert den Überblick, wirft aber im Hinblick auf die sozialgeschichtliche Einteilung (Zeitalter der Clans, Zeitalter des Hofadels usw.) auch Fragen auf, weil der entsprechende Platz für die Moderne seit 1868 leer bleibt. Man hätte hier, wie die Autoren später (S. 75) im Abschnitt über die Frage „Ist Japan eine Klassengesellschaft?“ selbst erläutern, durchaus Begriffe wie bürgerliche Klassengesellschaft oder „nivellierte Mittelstandsgesellschaft“ verwenden dürfen. In zahlreichen Abschnitten zu den Themen „Gesellschaft“ und „Wirtschaft“, die zu den empirisch gehaltvollsten des Buchs zählen, wird klar, wie stark sich die japanische Gesellschaft seit dem Zusammenbruch der „bubble economy“ um 1990 verändert hat. Die Frage „Gibt es in Japan Armut?“ (S. 76-78) wäre in den goldenen 1980er Jahren keinem Autor in den Sinn gekommen. Heute ist sie mehr als berechtigt! Und dennoch ist Japan kein armes Land. Die Verfasser unterstreichen mit Recht Japans Status als drittgrößte Volkswirtschaft der Welt (S. 76), die in der Außenwahrnehmung der jüngeren Generation heute stärker durch „Softpower“ (Manga, Anime, Cosplay, S. 146-149) beeindruckt als durch industrielle Wachstumsraten. Wie dynamisch und facettenreich sich der soziale Wandel zur Zeit vollzieht, vermittelt das Buch auf gut verständliche Weise. Ein idealer Reisebegleiter!

Wolfgang Schwentker